

[Mobile ebook] Kriegertrume: Warum unsere Kinder zu Gewaltttern werden

Kriegertrume: Warum unsere Kinder zu Gewaltttern werden

Von Frank Robertz, Ruben Wickenhuser
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #774908 in eBooksVerffentlicht am: 2012-04-17Erscheinungsdatum: 2012-04-17File Name: B008E0SGPE | File size: 52.Mb

Von Frank Robertz, Ruben Wickenhuser : Kriegertrume: Warum unsere Kinder zu Gewaltttern werden

before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kriegertrume: Warum unsere Kinder zu Gewaltttern werden:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Warum unsere Kinder zu Gewaltttern werdenVon Thorsten WiedauGewalt ist keine Lsung! Gewalt ist eine Lsung! Beides

klingt so unvereinbar und doch ist Gewalt ist der Tat eine Lösung, eine gern genommene und eine sogar gerade bei Kindern und Jugendlichen verbreitete Variante um die Welt zu verstehen und sie erlebbar zu machen. Das Buch KRIEGERTRUME von Frank J. Robertz Ruben Wickenhuser zeigt zu aller erst auf das wir Gewalt verstehen müssen, bevor wir sie bekämpfen können. Der erste Schritt ist die Analyse der Umstände und der Sinn hinter den Dingen sowie das Verständnis das die Gesellschaft zum Großteil an der Misere von gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen selbst Schuld ist. Gewalt hat es schon immer gegeben und zum Großteil war und ist sie sogar erwünscht und wird gefördert - doch außer Kontrolle geraten ist Gewalt eine schreckliche Erfahrung sowohl für die Opfer wie auch für die Täter. Dieses Buch zeigt auf wo die Ursachen liegen, wie Situationen zu analysieren sind und wo die Auswege aus der Gewaltspirale liegen. Die Autoren Frank J. Robertz Ruben Wickenhuser sind Begründer des unabhängigen Institutes für Gewaltprävention und angewandte Kriminologie, sie schulen und bilden sowohl Polizisten, wie auch Vollzugsbeamte und auch Jugendhelfer aus. Das Erkennen der Ursachen stellt den ersten Schritt dar sowohl den Tätern zu helfen wie den Opferkreislauf zu durchbrechen. Die erste provokante These lautet: Gewalt ist sinnvoll, Gewalt wird benötigt um sich und seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Doch halt, denn die Gewalt hat viele Gesichter, physische und psychische Varianten sind vielfältig vorhanden. Warum gibt es Gewalt und warum neigen Menschen seit Jahrtausenden zu ihr? Die Gewaltbereitschaft schlummert in jedem von uns und es ist nur ein kleines Deckelchen auf sie gelegt worden, der Ausbruch kann jederzeit und unvorhergesehen geschehen. Insbesondere Kinder sind von den Medien, der Gesellschaft und den Erziehungssystemen beeinflusst. Wo geht der Weg hin den ein echter Mann heute zu gehen hat? Wie sieht der Weg einer richtigen Frau aus? Was gaukeln sowohl die Printmedien wie auch die TV Sender uns vor? Wie beeinflussbar sind Kindergehirne und wie schnell ist die Vorstellungswelt von Jugendlichen zu verändern? Selbst mir fällt seit Jahren auf, dass schon Kinder auf dem Pausenhof keinen Respekt mehr vor Erwachsenen zeigen und Gewalt dort an der Tagesordnung ist. Das unmögliche: ein Du - gegenüber einem Erwachsenen ist symptomatisch für eine ganze Generation... Dass die Gesellschaft vor die sprichwörtlichen Hunde geht, behaupten Staatsmänner und Philosophen wie Platon, Sokrates und sogar Shakespeare seit 3.000 Jahren - und doch gibt es sie immer noch: die stabile Gesellschaft. Jedoch hat sich innerhalb der letzten 30-40 Jahre etwas grundlegend verändert - die Auswirkungen werden immer deutlicher für uns alle sichtbar. Das Buch KRIEGERTRUME von Frank J. Robertz Ruben Wickenhuser zeigt in realistischen Gewaltszenarien auf wie Gewalt entsteht und wie man sie bekämpfen kann. Es gibt nach jedem Kapitel interessante und weiterführende weblinks sowie Literaturverweise für Interessierte. Folgende Hauptkapitel umfasst das Buch: - Gewalt an Schulen- Gewalt im Internet- Gruppengewalt- Hooligans- Extremistische Gewalt- Mädchen Gewalt- Zeremonielle Gewalt- Gewalt als Ausdruck der Persönlichkeit Welche Wege gibt es aus der Gewalt? Zuerst müssen wir alle erkennen, dass Gewalt eine Lösung ist auch wenn wir diese nicht schützen. Danach bleibt uns als nächstes nur die weitere Erkenntnis, dass wir selbst für den derzeitigen Zustand der Gesellschaft verantwortlich sind - denn wir alle sind ja die Gesellschaft. Das aufzeigen von positiven Lebensentwürfen, das vermitteln korrekter Bildnisse von Männern und Frauen zu denen sich ja Jugendliche entwickeln sollen und eine freie und geistreiche Gesellschaft wären die Grundlage für einen ersten Wandel. Sehr empfehlenswert! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Regt zum Denken an Von Matthias Gollmick Die letzten 3 Tage habe ich damit verbracht dieses Buch zu lesen. Hierbei konnte ich mir selbst Fragen stellen und über manche Dinge nachdenken. Das sollte uns doch gerade als Mensch auszeichnen. Eine Musterlösung, gem Schema F, welche anhand einer Schablone all die Probleme aus der Welt schafft, kann es einfach nicht geben. Dazu sind die menschlichen Stellschrauben zu verschieden. Das Buch bietet die Möglichkeit, teilweise auswegslose Situationen der Täter besser zu verstehen. 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ohne tiefer gehende Analyse Von Armin Traeger Kriegertrume Warum unsere Kinder zu Gewalttätern werden von Frank J. Robertz und Ruben Wickenhuser ist wieder mal so ein intellektuell überbildetes Machwerk, das weniger dazu dient, etwas offensichtliches zu analysieren, sondern mehr dazu, die Bildung seiner Autoren zu präsentieren. Ein solches aktives Thema wie die moderne Gewalt erfordert eben mehr, als vom Schreibtisch aus derlei theoretisch zu wägen. Dennoch ist das Buch nicht gänzlich misslungen: Zu Beginn jedes Kapitels steht eine erfundene Handlung, die sich um den Gewalttätertyp des jeweiligen Kapitels dreht, der dann im weiteren Verlauf des Kapitels analysiert wird. Doch bereits hier gerät es fragwürdig, wenn die beiden Autoren die Dialoge der Beteiligten in einem Pseudo-Jugend-Slang gestalten, der wohl authentisch wirken soll, aber einfach nur lächerlich ist. Die Autoren nehmen sich diverse Formen moderner Gewalttäter vor und vergleichen diese mit den Archetypen der menschlichen Entwicklung und Geschichte. Doch die Autoren berücksichtigen bei ihren Analysen nur all jene Fakten, die mit ihren eigenen Thesen und Einstellungen übereinstimmen. Auch Objektivität ist eher ein Fremdwort: Trotz der im Buch erwähnten Vergleiche mit historischen Vorbildern (Gladiator, Ninja, Stammeskrieger, Berserker u.a.) sowie Rollenbildern aus modernen Medien vermitteln die Texte den Eindruck, als wäre die Gewalt im 21. Jahrhundert unangekündigt vom Himmel gefallen und über die Menschheit gekommen. Zu Wort kommen in diesem Buch dann natürlich auch nur andere Intellektuelle und Theoretiker, die wohl kaum Gewalt aus der Praxis kennen. Eifrig werden diverse Forschungsergebnisse zitiert und ich fragte mich dabei oft, warum für etwas Offensichtliches tatsächlich Forschungen finanziert werden?! Die im Buch zitierten Praktiker, die Gewalttäter, wurden natürlich dazu nicht gefragt, hätten diese wohl eine gänzlich andere Sicht auf Gewalt als von den Autoren und Obrigkeit propagiert wird. Natürlich propagieren die Autoren in diesem Buch auch Gewaltverzicht und gesellschaftliche Achtung von Gewalt als Tugenden

moderner westlicher Gesellschaften und ignorieren dabei völlig, dass der menschliche Trieb zu Gewalt und Aggression überhaupt erst das Überleben der Menschen in früheren Zeiten ermöglicht haben. Ob frühere Generationen auch Gewalt auf derart verblödeten Weise analysiert haben? Wohl kaum zu erwarten, waren diese eher dankbar für all die Haudraufs, die den Stamm, die Sippe, die Familie beschützten und das eigene Überleben sicherten. Gewalt und Aggression waren eben jene Faktoren, die im Kampf ums Überleben, gegen die Tierwelt und gegen Konkurrenten beim Kampf um Fortpflanzungspartner und natürliche Ressourcen erforderlich war, um siegreich zu sein! Und obwohl die menschliche Natur sich kaum geändert hat, sollen Menschen nun zivilisiert und gewaltfrei miteinander umgehen und zu den Dummschwätzern mutieren. Die Autoren übersehen dabei, dass in der freien Natur stets die aggressivere Spezies die andere verdrängt, was die These vom gewaltfreien Miteinander schon reichlich irrational erscheinen lässt! Dabei zitieren die Autoren auch nur all jene Gewalttypen, die ihnen ins intellektuelle Weltbild passen: Dass Gewalt auch von staatlichen Institutionen wie Polizei und Militär und wohl kaum friedfertige Naturen anziehen, wird von den Autoren ignoriert. In dem Buch ist auch keine Rede davon, dass sich Staat, Regierung und Wirtschaft zunehmend mehr aus ihrer Verantwortung gegenüber den Menschen zurückziehen, Sozialleistungen gekürzt werden und die Menschen nur noch als Arbeitskräfte, Konsumenten und Kostenfaktoren wahrgenommen werden und die Bürger kaum noch an Entscheidungen dieser Institutionen beteiligt werden, sondern über die Köpfe der Menschen hinweg und oft gegen deren Willen entschieden wird, siehe Euro-Einführung oder aktuell die Aufnahme von Flüchtlingen. So wird der Eindruck erweckt, dass Gewalt nur dann zu verurteilen ist, wenn sie von einfachen Bürgern ausgeht und werden im Buch auch die diversen Gruppen von Gewalttätern als primitive Naturen und schlichte Gemüter mit archaischem Weltbild präsentiert, wenn nicht gleich diverse allzu menschliche Emotionen als Gewaltauslöser präsentiert werden. Diese einseitige Gewaltausbildung darf man wohl als Folge der Französischen Revolution verstehen und offenbar sind heute einige Leute der Ansicht, dass es dem gemeinen Volk nicht mehr erlaubt sein soll, Gewalt auszuüben, damit die sogenannte Elite in Ruhe profitieren und ausbeuten kann. Das Buch ist auch sehr aus europäisch-westlicher Sicht geschrieben. Dabei wird übersehen, dass andere (moderne) Kulturen keineswegs auf Gewalt verzichten wollen all diese Despoten und Tyrannen, die im neuen Jahrtausend entmachtet wurden, sind auch nicht auf friedliche Weise zur Strecke gebracht worden. Und auch Europa war nie der friedliche Kontinent, den moderne Politiker nun mit Gewalt daraus machen wollen und dabei, wenn man sich die aktuelle Entwicklung betrachtet, das Gegenteil erreichen. Und dass in diesen auch so gewaltfreien westlichen Staaten sich diverse Filme und Serien, in denen die Protagonisten Gewalt einsetzen, um zum Ziel zu gelangen, großer Beliebtheit erfreuen, lässt die These von der gewaltfreien Gesellschaft reichlich irrational erscheinen! Dass dieser moderne von Politik und Obrigkeit, von Intellektuellen und Pazifisten propagierte Gewaltverzicht samt dem staatlichen Gewaltmonopol reine Theorie ist, die in der Realität und Praxis nicht funktioniert, sondern viele Opfer produziert, weil die vielen wehrlosen Opfer bei der Konfrontation mit den Gewalttätigen schnell auf der Strecke bleiben, bleibt in diesem Buch ebenso unerwähnt. Wie es überhaupt zu dieser nicht ganz so neuen Gewalt kommt, wird auch nicht wirklich untersucht: Dass die moderne Arbeitswelt und Gesellschaft, in der der Einzelne meist fremdbestimmt ist, Gewalt auslösend sein kann, auch darauf gehen die Autoren nicht ein. Somit ist dieses Buch zwar gut gemeint, aber durch die vielen Lücken und die Ignoranz gegenüber menschlicher Natur sowie Historie und Fakten, leider nicht gut gemacht, obwohl es Potential gehabt hätte.

Kurzbeschreibung Gewalt ist eine Lösung - wenn auch eine denkbar schlechte. Sie führt zu schnellem Erfolg und erfüllt tief verwurzelte Wünsche: Indem Jugendliche Gewalt ausüben, testen sie Grenzen aus, kämpfen um Achtung, demonstrieren Stärke und erfahren Macht. Sie stilisieren sich als gerechtfertigt handelnde Krieger, die sich für eine vermeintlich "gute Sache" einsetzen - sei es für die Richtigstellung von Anschuldigungen, den Schutz der Familie oder die Stellung im Freundeskreis. Bei den meisten Tätern gründet diese Gewalt in der Sehnsucht nach einem kämpferischen Heldentum. Und hiervon handelt das Buch: von Kriegertrümen. Die Experten Frank J. Robertz und Ruben Wickenhuser entwerfen authentische Gewaltszenarien und analysieren die Tatdynamik schlüssig und tiefgehend anhand kriminologischer Erkenntnisse. Dabei verdeutlichen sie Motivationen zur Gewalt mithilfe von historischen Kriegertypen (zum Beispiel Gladiator, Ninja und Berserker), die symbolisch für verschiedene Gewaltformen stehen. Auf diese Weise gelingt es den Autoren zudem, verständlich darzustellen, wo und wie gezielte Prävention ansetzen muss. Denn letztlich können wir nur dann, wenn wir die Ursachen für Gewalt verstehen, einen Schritt weiter gehen und lernen, wie Gewalttaten zu verhindern sind. Das ist eine Aufgabe, zu der wir alle unseren Teil beitragen.

Kurzbeschreibung Gewalt ist eine Lösung - wenn auch eine denkbar schlechte. Sie führt zu schnellem Erfolg und erfüllt tief verwurzelte Wünsche: Indem Jugendliche Gewalt ausüben, testen sie Grenzen aus, kämpfen um Achtung, demonstrieren Stärke und erfahren Macht. Sie stilisieren sich als gerechtfertigt handelnde Krieger, die sich für eine vermeintlich "gute Sache" einsetzen - sei es für die Richtigstellung von Anschuldigungen, den Schutz der Familie oder die Stellung im Freundeskreis. Bei den meisten Tätern gründet diese Gewalt in der Sehnsucht nach einem kämpferischen Heldentum. Und hiervon handelt das Buch: von Kriegertrümen. Die Experten Frank J. Robertz und Ruben Wickenhuser entwerfen authentische Gewaltszenarien und analysieren die Tatdynamik schlüssig und tiefgehend anhand

kriminologischer Erkenntnisse. Dabei verdeutlichen sie Motivationen zur Gewalt mithilfe von historischen Kriegertypen (zum Beispiel Gladiator Ninja und Berserker), die symbolisch für verschiedene Gewaltformen stehen. Auf diese Weise gelingt es den Autoren zudem, verständlich darzustellen, wo und wie gezielte Prävention ansetzen muss. Denn letztlich können wir nur dann, wenn wir die Ursachen für Gewalt verstehen, einen Schritt weiter gehen und lernen, wie Gewalttaten zu verhindern sind. Das ist eine Aufgabe, zu der wir alle unseren Teil beitragen.

Der Autor und weitere Mitwirkende Dr. Frank J. Robertz, Jahrgang 1970, leitet das Institut für Gewaltprävention und angewandte Kriminologie (IGaK) in Berlin. Er arbeitete über 15 Jahre mit gewaltbereiten Menschen und bildet heute europaweit Psychologen, Lehrer und Polizisten fort. Dr. Ruben Wickenhuser, Jahrgang 1973, studierte Biologie, Geschichte und Anthropologie, begründete zusammen mit Dr. Robertz das IGaK und befasst sich mit pädagogischen Fragestellungen der Jugendarbeit.